

THEOLOGISCHE REVUE

117. Jahrgang

– September 2021 –

Koller, Edeltraud: Die Wissenschaften als Erkenntnisquelle der katholischen Morallehrer. Die Päpstliche Akademie der Wissenschaften als Modell der ethischen Integration eines *Locus theologicus alienus*. – Münster: Aschendorff 2020. 481 S. (Studien der Moraltheologie, 13), € 62,00 ISBN: 978-3-402-11947-1

Die in Linz an der Kath. Privat-Univ. eingereichte Habil.schrift widmet sich in ausführlicher und akribischer Weise einem doppelten Anliegen: Einerseits soll das zumeist sehr verborgene und der breiteren Öffentlichkeit unbekanntes Wirken der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, ursprünglich begründet von Papst Urban VIII. und in heutiger Form installiert von Papst Pius XI. 1936, und später reformiert und erweitert durch Papst Johannes Paul II. auf mehrere Akademien, untersucht und dargestellt werden, und dies zweitens mit Blick auf die Moraltheologie. Näherhin geht es also um eine Weiterführung der Lehre von den „*loci theologici*“, also den theologischen Erkenntnisquellen, bei Melchior Cano (1509–1560), wie dies präzise im zweiten Kap. vom dritten Teil beschrieben wird, unter besonderer Berücksichtigung der seit dem Konzil von Trient allmählich entstandenen Fachdisziplin der Moraltheologie. Präzise auf den Punkt gebracht und bisher nicht in dieser Form bearbeitet: In welcher Weise beeinflusst das päpstliche authentische ordentliche Lehramt in Fragen der Moral und vermittelt seiner Akademie der Wissenschaften das Fach Moraltheologie als ordentliches Lehrfach an Hochschulen und Universitäten, auch in einschlägigen Veröffentlichungen?

Die Untersuchung gliedert sich in sechs große Teile. Im ersten Teil werden methodologisch korrekt und präzise die Grundlagen der Untersuchung vorgestellt: Das Problem, nämlich die Integration der Wissenschaften im Rahmen der päpstlichen Morallehrer, wird umschrieben, unter besonderer Berücksichtigung des exemplarischen Falls der Enzyklika *Humanae vitae* von Papst Paul VI. aus dem Jahre 1968; die Fragestellung wird präzisiert in Abhebung von Fundamentaltheologie und philosophischer Ethik; der Forschungsstand wird zusammengefasst; schließlich werden die neun Grundthesen und der Gang der Argumentation vorgestellt, gebündelt in der letzten These: „Der Vatikan verfügt in Gestalt der Päpstlichen Akademien über Einrichtungen, mittels derer das Päpstliche Lehramt in Fragen der Moral den Anschluss an den aktuellen Stand der Wissenschaften sichern kann. Am Beispiel der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften lassen sich sowohl das faktische Aufgreifen wissenschaftlicher Erkenntnisse durch das Lehramt als auch das darüber hinaus reichende Potential dieser Institution für die lehramtliche Integration der Wissenschaften aufweisen.“ (80) Geringfügig zu bemängeln ist hier nur der wechselnde Gebrauch von Singular und Plural beim Begriff der päpstlichen Akademie, sind es doch aktuell mehrere Akademien im Unterschied zur historischen Entstehungssituation.

Im zweiten Teil wird präzise die Normentwicklung der päpstlichen Morallehre im Dienst der Entfaltung kirchlicher Identität beschrieben: Zunächst geht es sehr ausführlich um die Grundfunktionen des päpstlichen Lehramts in Fragen der Sittlichkeit; die Untergliederung hier ist schwerfällig und aufgebläht: Eine Straffung hätte gut getan. In einem sehr viel kürzeren und im Vergleich unterernährten zweiten Punkt geht es um das Erfordernis der Entwicklung der päpstlichen Lehre in Fragen der Sittlichkeit; als Veränderungen der päpstlichen Morallehre in der Geschichte werden präzise Wucher, Ehe, Sklaverei und Religionsfreiheit genannt, hier hätte man sich durchaus eine breitere Bearbeitung und Darstellung und auch aktuelle Bezüge zu Todesstrafe und Nuklearenergie vorstellen können.

Im dritten Teil wird die Leistung der Wissenschaften für die theologisch-ethische Erkenntnis des päpstlichen Lehramtes thematisiert, und dies in drei ausgewogen aufeinander aufbauenden Teilen: Zunächst geht es um die Wissenschaften generell als Quelle normativ-ethischer Erkenntnis, sodann um die Wissenschaften als Quelle spezifisch theologischer Erkenntnis und hier mit besonderer Berücksichtigung von Melchior Cano, schließlich um die Beiträge der Wissenschaften für die theologisch-ethische Erkenntnis, hier mit besonderem Blick auf die traditionelle Naturrechtsethik.

Der vierte Teil widmet sich der Integration des Locus theologicus „Wissenschaften“ durch das päpstliche Lehramt in Fragen der Moral: Es geht zunächst um Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Arbeiten von theologischer Ethik und lehramtlicher Moralverkündigung, sodann um das lehramtliche Verständnis des Verhältnisses von Moral und Wissenschaften, schließlich in einem sehr kurzen dritten Abschnitt um den lehramtlichen Rekurs auf Wissenschaften und die Bedeutung dessen für die lehramtliche Autorität in Sittenfragen; hier hätte man sich eine ausführlichere Abhandlung gewünscht.

Der fünfte Teil entfaltet beschreibend in zwei Teilen das Wirken und die Rezeption der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften; dies ist kundig und gut informiert zusammengefasst und sodann an ausgewählten Beispielen von Hirntod, Nutzung der Nuklearenergie und Sicherung der Welternährung auswahlweise dargestellt. So wird die Bedeutung der Akademie als wissenschaftlicher Rat gut beleuchtet.

Ein kurzer abschließender sechster Teil fasst die Erkenntnisse zusammen, indem die eingangs genannte neunte These nochmals aufgegriffen und erläutert wird: Die Päpstliche Akademie der Wissenschaften stellt in der Tat ein gelungenes Modell für die Integration eines Locus alienus in die Morallehre dar, und zwar explizit im Sinne eines Lernens von der Welt und eines aktiven und lernbereiten Dialoges mit den außertheologischen Wissenschaften.

Die Arbeit erweist sich trotz leichter formaler Schwächen hinsichtlich einer teilweise ausufernden Darstellung, einer zum Teil etwas schwerfälligen Gliederung und spröden Sprache als gute Fundgrube wissenschaftstheoretischer Reflexion auf eine wichtige Erkenntnisquelle der katholischen Moralthologie. Kundig und nüchtern wird dabei die Arbeit des päpstlichen Lehramtes in Fragen der Moral beschrieben und ein Desiderat der moralthologischen Erforschung sowohl des Dialoges der katholischen Moralthologie mit den Humanwissenschaften gerade vermittels des kirchlichen römischen Lehramts in Form der Akademie der Wissenschaften erfüllt.

Über den Autor:

Peter Schallenberg, Dr., Professor für Moralthologie an der Theologischen Fakultät Paderborn (p.schallenberg@thf-paderborn.de)